

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wöchentliches Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Egr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 172.

Halle, Sonnabend den 26. Juli
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Belgrad, Donnerstag d. 24. Juli. Dem heute abgehaltenen Requiem zum Gedächtniß für die im Juni gefallenen Serben wohnte der Fürst von Serbien bei. — Gestern ist hieselbst eine Depesche seitens der zu Konstantinopel tagenden Konferenz an die Vertreter der Mächte eingetroffen, welche besagt, der Fürst von Serbien möge Vorstöße treffen, daß während der Dauer der Konferenzen die Mächte und das Gebiet der Türken nicht verlegt werden, da auch die Worte eine gleiche Erklärung bezüglich des serbischen Eigenthums abgegeben habe. Der Fürst hat bei dem darauf stattgehabten Empfang der Vertreter der Mächte erklärt, Serbien vermeide bereits seit der Einstellung der Feindseligkeiten jeden Konflikt. Nach der nunmehr erfolgten Erklärung der Worte werde dies um so mehr geschehen.

London, Donnerstag d. 24. Juli. Mit dem Dampfer „City of Baltimore“ eingetroffene Nachrichten aus Veracruz vom 2. Juni melden, daß die Franzosen ein beträchtliches Corps Mexikaner bei Cerro de Borgo überfallen und geschlagen haben. Am 14. Mai waren die Mexikaner zurückgekehrt, hatten die Franzosen am 15. angegriffen, aber kein Resultat erzielt. Französische für Orizaba bestimmte Transporte sind mit ihrer Escorte in die Hände der Mexikaner gefallen. Die Franzosen haben in Orizaba nur wenig Provision.

Ein Telegramm des Reuterschen Bureau meldet außerdem: Drei Ueberbringer französischer Depeschen sind gefangen genommen und die für Lorencez, Salgny und Douai bestimmten amtlichen Schriftstücke in Mexico veröffentlicht worden. Mehrere französische und mexikanische Dampfer haben sich nach mexikanischen Häfen begeben und die Bevölkerung aufgefordert, sich für Almonite zu erklären, jedoch sind ihre Bemühungen allwärts erfolglos geblieben. Die von den amerikanischen Blättern gebrachten Nachrichten, so wie andere Berichte bestätigen, daß die Straße von Veracruz nach Orizaba frei ist.

London, Donnerstag, den 24. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 12. d. wurde am 10. am Jamesflusse eine Kanonade gehört. Zahlreiche Guerillasbanden der Conföderirten zeigen sich in Kentucky. Die Municipalkräften der bedeutenderen Städte bieten für Rekruten Zulage-Prämien zu den Prämien der Regierung. Für Brodpreise ist ein Maximum festgesetzt. Der Senat hat den Präsidenten Lincoln autorisirt, Negers als Arbeiter für den Militärdienst aufzunehmen. — Die Journale von Richmond erachten die neue Stellung Mac Clellan's als eine für ihn vortheilhaftere.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Buchhalter bei der Regierg.-Haupt-Kasse zu Efurt, Rechnungs-Rath Borbeck, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Sergeanten Lylius und dem Gefreiten Mische im 3. Brandenburgischen Infanterie-Regimente Nr. 20, dem Füsilier Sertnik im 1. Garde-Regiment z. F. und dem Haushälter Carl Nagel zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und den außerordentlichen Professor Dr. Cosack in Königsberg zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät daselbst zu ernennen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung über den Handelsvertrag mit Frankreich fortgesetzt. Die allgemeine Debatte schließt, nachdem sich noch die Herren v. Vincke, Schulze (Berlin) und Dr. Becker dabei betheiligten. Man

scheidet zur Spezial-Debatte durch Berathung über die einzelnen Gruppen; die wichtigsten derselben über Gespinnste und Eisenzüge werden erledigt. Nur Abg. Harkort macht ziemlich heftige Opposition dagegen. Man beabsichtigte, die Debatte über sämtliche Gruppen zu erledigen.

Der Regierungs-Commissar Delbrück, welcher gestern im Abgeordnetenhause gesagt hatte, „daß der Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Zollverein projectirt, nicht für Preußen bindend sein könne, wenn ihm nicht die übrigen Zollvereinsstaaten zustimmen“, erklärte in der heutigen Sitzung auf eine diese Bedingung missbilligende Bemerkung des Abg. v. Vincke: „Die Regierung hege die zuversichtliche Hoffnung auf den Beitritt aller Zollvereinsstaaten zum Handelsvertrage; ferner, die Regierung habe bekanntlich schon die Erklärung erlassen, daß Preußen ohne den französischen Vertrag doch nicht auf Grundlage des jetzigen Tarifs den Zollvereins-Vertrag erneuern werde. Damit sei die handelspolitische Richtung der Staatsregierung hinlänglich bezeichnet; auf alle Eventualitäten könne nicht im Voraus eingegangen werden.“

Der Abg. Harkort beantragt nach der „N. B.-Ztg.“ folgende Resolution zum Handelsvertrage:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Im Hinblick auf die gegen die Wirkung des Handelsvertrages auf wichtige Industriezweige des Landes angelegten Bedenken, die sichere Erwartung auszuprechen: Königlich Preussische Regierung werde einerseits, dem Vorzuge Englands entsprechend, nachträglich einige der besorgten Nachtheile durch Veränderungen und Erläuterungen des Tarifs und Vertrages zu beseitigen suchen und andererseits ungekäuft auf die Entfesselung der wirtschaftlichen Kräfte und auf die Beförderung des Producten- und Güter-Austausches im Zollverein durch Revision des Güterverkehrs-Gesetzes von 1838 so wie durch die Ausföhrung von Kanal-Systemen und Verbesserung der vorhandenen Ströme ernstlich Bedacht nehmen.“

Die Justiz-Commission der Abgeordneten hat von Neuem über die Anträge, die Zeitungs-Redactoren von dem Zeugnißzwange zu befreien, berichtet. Der Bericht ist diesmal vom Ober-Tribunalsrath Dr. Waldeck, nicht wie bei der früheren Veranlassung von dem Gerichts-Director Dr. Koch erstattet. Das Resultat der Commissions-Berathungen ist bekannt, die Commission empfiehlt wiederholt die Annahme der schon früher von ihr beantragten Bestimmung: „Drucker, Verleger, Commissions-Verleger und Redacteurs dürfen nicht durch Zwangsmaßregeln angehalten werden, die Verfasser oder Herausgeber von anonymen Druckschriften, Artikeln oder Inseraten namhaft zu machen“ — mit alleiniger Beseitigung des Wortes „anonymen“. Der Commissar des Justizministers hielt, ohne sich an der Debatte weiter zu betheiligen, an dem von dem Minister im Plenum aufgestellten Grundsatz fest, daß es eines Gesetzes dieser Art überhaupt nicht bedürfe, daß die Auslegung, welche das Ober-Tribunal in dieser Materie den Gesetzen gegeben, als die richtige anzuerkennen sei.

Der „N. B.-Ztg.“ zufolge spricht man von einer Denkschrift des ehemaligen Oberfelders Landraths Herrn von Dieß über die Vergangenheit des Finanzministers v. d. Heydt. Herr von Dieß soll die Denkschrift Sr. Majestät dem Könige eingereicht haben, und für diesen manche der darin aufgestellten Behauptungen in hohem Grade überraschend gewesen sein. Man bringt mit dieser Denkschrift die Thatsache in Verbindung, daß der Justizminister den Oberprocurator in Ebersfeld angewiesen hat, in der bekannten Angelegenheit wegen Beleidigung des Herrn v. d. Heydt die Untersuchung einzuleiten zu lassen und will wissen, daß die Untersuchung vornehmlich nur der Feststellung der Thatsache gelte. (Die neue Verhandlung gegen den Redacteur Dresemann, in welcher derselbe den Beweis der Wahrheit antreten wird, soll am 23. August stattfinden.)

Die „Etern-Zeitung“ schreibt: Die bedeutende Erhöhung, welche die Drehschiffung seit dem vorigen Jahrhundert erfahren hat, und die Ungleichheit derselben in den verschiedenen Hauptstädten ist seit längerer Zeit als ein Uebelstand erkannt worden. Denselben zu begegnen ist man jetzt in mehreren Ländern bemüht. In Paris war vor eini-

gen Jahren zur Berathung dieser Angelegenheit eine Commission zusammengetreten, in welcher Berlin durch Meyerbeer vertreten war. In Folge der Berathungen dieser Commission, welcher 25 verschiedene jetzt geltende Bestimmungen vorlagen, ist in Frankreich eine herabgesetzte gleichmäßige unveränderliche Normalstimmung eingeführt worden, nach welcher das eingestrichene a als Normalton 870 einfache Luftschwingungen in der Secunde hat. Diese mit der Abänderung einiger Instrumente nothwendig verbundene Maßregel verlangte in Paris die Herabsetzung der Drehestimmung der Großen Oper um etwa einen Viertelton. In Wien, wo nächst St. Petersburg die höchste Drehestimmung ist, wird bei Annahme desselben Normaltons die Herabsetzung um ungefähr einen halben Ton erforderlich und steht in ziemlich sicherer Aussicht. Ueber die Durchführung eben dieser Maßregel in Preußen schweben seit einiger Zeit Verhandlungen, und sind seitens der Regierung die geeigneten Schritte gethan, um über dasjenige, was in dieser Rücksicht zweckmäßig und den Betheiligten erwünscht ist, möglichst vollständige Informationen einzuziehen.

Königsberg, d. 21. Juli. Das Universitätsbinder versammelte gestern über 200 Gäste. Die „K. H. Z.“ theilt folgenden Toast des königlichen Rectors mit:

„Wenn Freiheit und Disciplin gehandelt ergehen, dann ist die Wissenschaft wohl aufgehoben! und wenn dies in allen Hochschulen unseres großen Vaterlandes der Fall, dann können wir getrost der Zukunft entgegensehen; denn wir wissen, was sie waren und was sie sind für das große Deutschland. Meine Gesinnung, die ich hier ausbreite, wird auch von meinem erlauchten Vater getheilt, und in dieser Gesinnung erheben Sie Ihr Glas mit mir auf das Wohl der deutschen Hochschulen!“

Am 21. d. Vormittags 11 Uhr erfolgte in der Domkirche die Renunciation der Ehrenpromotionen in den 4 Fakultäten durch die resp. Defane, von denen die der theologischen und juristischen ihre Anreden in lateinischer, die anderen in deutscher Sprache hielten. Aus der Reihe der Promovierten erwähnt die „K. H. Z.“ folgende Namen: Kultusminister v. Mülller und Staatsminister a. D. v. Bethmann-Hollweg, Konfessorialrath Desterreich, Professor juris Jacobson, die Professoren theol. Simson und Weiß zu Doctoren der Theologie, Pfarrer Nesselmann in Ebing zum Licentiaten der Theologie, Vicepräsident v. Gosler, Präsident Reuter, die Tribunalsräthe Reusch und Ulrich, die Justizräthe Tamann und Marenski, Universitätsrichter Sängler, Appellationsgerichts-Präsident v. Mohr in Insterburg, Professor Ritschl in Bonn und Professor W. Volker in Leipzig, Geheimer Justizrath Behr in Elst (der Senior der hier versammelten ehemaligen Commissionen), zu Doctores u. juris. Die medizinische Fakultät hat nachstehende Promotionen vollzogen: E. Garcia, Gesanglehrer in Paris, W. H. Heintz, Professor der Chemie in Halle, W. A. Hensche, Stabtrath und Medizinal-Messor in Königsberg, S. R. Kirchhoff, Professor der Phys. in Heidelberg, L. A. J. Duetelette, Prof. der Astron. in Brüssel, G. Werber, Prof. der Chemie in Königsberg, G. Wiedemann, Prof. der Physik in Basel. Unter den Ehrendoctoren der philosophischen Fakultät sind u. A. zu nennen: der berühmte Historiker Grote in London, Dr. Wiedemann, Arzt in Bodenbach, Prof. W. Brücke in Wien, Prof. Jaffe in Berlin, Prof. Lorenz in Wien, Georg Hartung (s. Z. in Königsberg, Verf. des Buches „Die Azoren“), Ludw. Giesebrecht, Prof. Cholewius in Königsberg, Geh. Oberbaurath Stiller. Die „Nhr. Ztg.“ nennt außerdem: J. J. Mill in Stewart, August Richter, Charles l'Hermitte Aise, Gay in Paris, Dohrn in Stuttgart, Rossi in Rom, Albert Schulz in Magdeburg, als Schriftsteller bekannt unter dem Namen San Marte. Von zwei Fakultäten (der theologischen und der juristischen) empfing das Doctor-Diplom Geheimerath Prof. Dr. Joh. Voigt, der bekannte Historiker Preussens.

Genau, d. 20. Juli. Die hiesigen Deutschkatholiken, etwa hundert an der Zahl, denen wie in ganz Kurhessen seit 1851 der öffentliche Gottesdienst untersagt ist, haben sich jetzt um Wiedereingetung desselben, welches Recht ihnen auch nach den Art. 26, 29 und 30 der wieder eingeführten Verfassung von 1831 zugesprochen werden muß, an das Ministerium gewandt.

Stalien.

Man schreibt der Corresp. Havas-Bullier aus Rom vom 19. Juli: „Man spricht seit gestern nur von Corneto und Civita Vecchia; man zeigt eine bevorstehende Landung von Garibaldianern an dieser Küste, eine republikanische Bewegung an einzelnen Orten, das Einlaufen einer garibaldianischen Flotte in den Hafen von Civita Vecchia, so wie das Erscheinen mehrerer mit rothen Bloufen beladener Schiffe an. Aus guter Quelle erfährt man übrigens, daß das Erscheinen verdächtiger Schiffe eine Thatsache ist und daß selbst der französische Kriegs-Voiso „Le Gregois“ in die See gegangen ist, um zu sehen, was diese seltsamen Gäste wollen. Man ist hier der Ansicht, daß, wenn sich noch nichts Ernstes zugetragen hat, es immerhin noch zu beunruhigenden Consequenzen kommen könne. General Montebello hat deshalb zwei Bataillone Infanterie und zwei Batterien gegen Corneto zu ausgeschickt. In Rom werden des Nachts fortwährend in kleinen, engen Gassen dreifarbig bengalische Flammen angezündet. Mehrere Kinder wurden als Urheber dieser Beleuchtung bereits festgenommen. Auch wurden theilweise die Mauern der Druckerei des „Dissertatore Romano“ mit grün-weiß-rothen Streifen verziert. Im Coliseo hat man 150 Flächen mit diesen drei Farben aufgefunden.“

Garibaldi befindet sich noch immer in Palermo. Folgende Adresse, die an ihn gerichtet wurde, circulirt in Tausenden von Exemplaren: General, Sie wollen keine vergeltlichen Worte, keine christlichen Protestationen, sondern Männer in Waffen. Sie wollen in die Waagschale der Diplomatie keine Noten werfen, sondern scharf geschliffene Schwerter. Und wir, überzeugt von der Nothwendigkeit dessen, was Sie sagen, wir erklären Ihnen, daß wir bereit sind, auf Ihren Ruf zu antworten und Ihnen darin zu folgen, wo es Ihnen gefällt. Die Eisenbahn zwischen Rom und Neapel ist fertig, aber die päpstliche Polizei kann sich immer noch nicht entschließen, von ihren Plac-

reien so viel nachzulassen, daß ein geordneter und ersprießlicher Dienst möglich ist. Die Gesellschaft Salamanca hat pünktlich Wort gehalten; sie wird nun auch vor Jahresluß die Bahn von Ancona nach Rom vollendet haben. Man kann alsdann von Neapel über Rom direct nach Turin fahren, vorausgesetzt, daß es bis dahin gelingen wird, in Rom eine Ordnung der Dinge einzuführen, bei der Eisenbahnen nicht zu den prinzipiellen Ungehörigkeiten zählen.

Türkei.

Am 23. Juli werden in Konstantinopel, laut einem Telegramm des Reuter'schen Bureau's, die Konferenzen über Serbien und Montenegro begonnen haben. Am 20. d. Abends war der italienische Gesandte bei der Pforte eingetroffen. Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Wien geschrieben wird, ist es Frhrn. v. Prokesch „überlassen worden, die Form zu wählen, welche die Theilnahme des Vertreters des Königreichs Italien an den Konferenzen ermöglicht.“ Diese Form wurde schon öfters angewendet, ohne daß man sagen möchte, Desterreich habe damit seine Auffassung des züricher Friedens aufgegeben. Serbien will die Forderungen: Abzug aller Türken und das Recht, das von der Pforte verliehene Grundgesetz zu modifiziren, zum Gegenstande der Verhandlungen in der türkischen Hauptstadt machen. So weit ist übrigens die Sache nicht. Darauf scheint Frankreich nicht genug, sich einzulassen. Der Behauptung, daß Fürst Michael von der Bewegung fortgerissen und rathlos sei, wird ebenfalls widersprochen. Er hält die Fägel derselben in seinen Händen, ja, noch mehr, er ist ihr vorzüglichster Urheber. — Marseller Nachrichten aus Konstantinopel vom 16. Juli melden, der Fürst von Serbien habe sich gewiewert, mit West Esenöben (den die Pforte als Commissarius nach Belgrad geschickt hatte) zu verhandeln, und eine Schleifung der Festung Belgrad gefordert. Russland unterstützt, Desterreich bekämpft diese Forderung. — Wie der „Independance“ aus Paris geschrieben wird, hätte die Pforte in einer an alle Mächte gerichteten Note, welche ihr von Desterreich eingegeben worden, sich jede Diskussion der Konferenz über die Festung Belgrad verboten; Frankreich und Russland aber hätten die Note zurückgewiesen und auch England sie gemißbilligt. — Wie der brüsseler „Eveant“ meldet, inspicirt gegenwärtig der dem Pforten-Commissarius West Esenöben in Belgrad attachirte Reuf Bey (Adjutant des Großveziers) die türkischen Festungen in Serbien, um die muselmännische Bevölkerung zu beschwichtigen, daß sie in Ruhe die Lösung der schwebenden Fragen abwarte. Die türkischen Festungen in Serbien sind Belgrad, Seth, Selam, Semembria, Chabak, Uda Kale (Alt-Drfova), Sokol und Ustjga.

Bermischtes.

— Berlin, d. 23. Juli. Gestern beging die Vorsig'sche Maschinenbauanstalt den Jahrestag ihres 25jährigen Bestehens. Aus Anlaß dieser Feier überreichten die Minister v. d. Heydt und v. Holzbrink Hrn. Vorsig den ihm von Sr. Maj. dem König verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse. Es erfolgte dann die Darbringung des von den Beamten der Fabrik Herrn Vorsig gewidmeten kostbaren Festgeschenks, worauf derselbe in der großen Halle der Fabrik über die Bedeutung des Tages eine Ansprache an seine Beamten und Arbeiter richtete. Ihre Maj. die Königin hat in einem eigenhändigen Schreiben Hrn. Vorsig zu dem fünfundwanzigjährigen Bestehen seiner Fabrik Glück gewünscht. Am Nachmittag gab Hr. Vorsig den Angehörigen seines großartigen Establishments in den Räumen des Victoria-Theaters ein glänzendes Fest, an welchem 3-4000 Menschen theilnahmen. — Ein Rückblick auf die Wirksamkeit der Anstalt von ihrer Gründung an bis auf den heutigen Tag liefert Resultate, wie sie in Deutschland, ja in Europa, sogar annähernd nicht wieder gefunden werden, und gewährt zugleich die befriedigende Ueberszeugung, daß der Fleiß und die Intelligenz selbst eines einzelnen Mannes, sofern ihnen nur der Segen von Oben zur Seite steht, Ungeheures zu leisten vermögen. Der Begründer der Anstalt, Hr. August Vorsig, dem es leider nicht vergönnt sein sollte, den Jubeltag seiner Schöpfung und somit auch seinen eignen Jubeltag zu erleben, begann sein Werk bekanntlich als schlichter Handwerker, ohne Vermögen und unter sehr bescheidenen Verhältnissen. kaum 20 Jahre darauf hinterließ er bei seinem frühzeitigen Tode ein Vermögen, das damals — eher zu niedrig, als zu hoch — auf sieben Millionen Thaler veranschlagt wurde, und sich seitdem unter der Verwaltung seines einzigen Sohnes und Erben noch erheblich vermehrt haben soll. Wie aller Anfang schwer, so war auch die erste Entwicklung der Vorsig'schen Maschinenbau-Anstalt eine langsame. Vier Jahre nach deren Begründung, im Jahre 1841, wurde die erste Lokomotive fertig, an welcher ein volles Jahr gearbeitet worden war; allein schon am 20. Septbr. 1846 konnte Vorsig die Vollendung der 100ften und am 25. März 1854 die der 500ften Lokomotive feiern. Noch in demselben Jahre starb der treffliche Mann und seinem Sohne war es vorbehalten, im Sommer 1858 das Fest der 1000sten Lokomotive mit seinen Arbeitern großartig begehen zu können. Bis jetzt sind deren etwa 1600 in der Vorsig'schen Fabrik gefertigt worden. Das Eisenwerk derselben wurde 1847 begonnen und 1850 in Betrieb gesetzt. Bereits 1854 lieferte es 130,000 Ctr. Nach der im darauf folgenden Jahre bewirkten Vergrößerung konnten 1857 nahe an 250,000 Ctr. Schmiedeeisen gefertigt werden. Keine Fabrik darf sich, wie gesagt, gleicher oder ähnlicher Erfolge rühmen, weder in Deutschland, noch in Frankreich, noch in Belgien, noch selbst in England. Und daß die Güte der gelieferten Produkte mit deren Umfange stets Hand in Hand gegangen ist, davon zeugen, außer dem enormen Maß der Fabricate selbst, die Grenzen Deutschlands hinaus, u. A. auch die glänzenden Preise, welche Hrn. Vorsig auf allen internationalen Industrie-Ausstellungen, und noch in den letzten Tagen in London, zu Theil geworden sind.

Hohelien, v. Maadburg n. Meisa. — Chr. Meier, desgl. — A. Kersten, Coats, v. Berlin n. Potsdam. — A. Bernau, Eisenbohlen, v. Hamburg n. Budau. — C. Gerike, Guano, v. Hamburg n. Bernau. — F. Schiefereder, Stadtholz, v. Spandau n. Halle. — W. Richter, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — Chr. Zimmermann, Coats, v. Berlin n. Potsdam. — F. Clemens, Gypssteine, v. Altleben n. Spandau. — J. Kerch, Braunsbohlen, v. Aufsig n. Berlin. — Magdeburg, den 24. Juli 1862. Königl. Schleiensamt.

Bekanntmachungen. Auction.

Am 30. Juli d. J. von Vormittags 8 Uhr ab sollen wegen Aufgabe der Oekonomie Wirtschaft in dem **Spiclerischen Gasthose** zu **Börbig** 2 Pferde, 2 Ochsenkälber, 1 kleiner Personewagen, 1 Ackerwagen und sämmtliches Ackerwirtschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Verkauf fetter Schweine.
50 Stück gemästete Schweine stehen zusammen oder getheilt zum Verkauf bei der verw. Fleischer-Mr. **Klose** in Halle, Fischerplan Nr. 2.

Gesucht zum Engagement auf größten Rittergütern: 1 Oeconomie-Verwalter und mehrere Landwirthschafterinnen. **A. Luderitz**, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischberg, 23.

Gesuch.
Ein unverheirateter **Brenner** wird nach Sachen gesucht. Das Nähere zu erfragen bei den Kupferschmidtmstr. **Dankwarth & Asche**, Geiſtſtr. Nr. 50.

Für ein Colonial-W. Geschäft wird ein tüchtiger Commis unter vortheilhaftesten Bedingungen zu engagiren gesucht durch den Kaufm. **L. F. W. Körner** in Berlin.

Ein cautionsfähiger Mann wird als **Holz-Geschäfts-Verwalter** mit 500 Rthl. Jahresgehalt und Nebeneinkünften verlangt. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Jerusalemstr. 63.

Eine gesunde Amme weist nach die Hedamme **Furch** in Duerfurth.

Holz-Verkauf.
Polnische und böhmische Kieferne und tannene Bretter, Bohlen, Stollen und Latten sind neue Ladungen angekommen und empfehle solche billigst. **August Vogler**, Geiſtſtr. 55.

Birkene, rothbucdene und eichene Bohlen und Bretter billigst bei **August Vogler**, Geiſtſtraße 55.

Mehrere Hundert Schock baselene 10- und 12füßige Reifen hat noch abzulassen **Aug. Schulze** in Hettſtädt.

Besten **Roman- und Portland-Cement** bei **Halle. Teufcher & Bollmer.**

Extrafeine Sächſ. Salzbutter à 4/9 Rthl. bei **Carl Reichmann**, Leipzigerſtr.

Neue Isländische Wollheringe von vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst **Carl Reichmann**, Leipzigerſtraße.

Herbstrübensaamen, echt bayrischen, bei **Ernst Voigt**.

Zur Rappbestellzeit achter **Peru-Guano** (13-14% Stickstoff) bei **J. G. Mann & Söhne**.

Crystall-Wasser, reinigt alle Flecke, zum Handſchuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post.
Blasfabälge bei **F. Lange's Söhne**.

Medicis-Gürtel in größter Auswahl empfiehlt **Robert Cohn**.
Schwarze franz. Kautentücher empfing ich wieder in großer Auswahl schon von 3/4 Rthl. ab bis zu den elegantesten. **Robert Cohn**.

In **Braut-Schleiern** das Neueste empfiehlt **Gr. Ulrichsſtr. 3. Robert Cohn**.

Höchst angenehm und befriedigend ist es für den Referenten, wenn eine Sache zum Deficieren von ihm besprochen, sich bewährt, und durch vielfache wirklich staunenswerthe Resultate, welche erzielt worden, nicht mehr anzuzweifeln ist. Wir meinen den Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin. Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerſtr. 109; dieser durch seine vegetabilischen Stoffe vorzügliche Balsam ist unſtreitig das Einzige und Sicherste, das Ausfallen und Dünnerwerden der Haare zu beseitigen, ja selbst bei längerer Kahlköpfigkeit einen neuen Haarwuchs hervorzubringen. Auch dem weiblichen Geschlecht, welches so vielfach schweren Krankheiten ausgesetzt ist, in deren Folge die Hauptzierde verloren geht, kann zur Erhaltung und Pflege ihres Haarschmucks, sowie zur Wiedergewinnung desselben, nicht genug dieser Balsam empfohlen werden. — Die vielen Zeugnisse und Anerkennungsſchreiben, welche von nah und fern zufließen, bestätigen Obengesagtes vollständig und lassen wir Nachstehendes als Beweis dienen.

Erw. Wohlgeboren erſuche ich, mir abermals 3 Flacons à 1 Rthl. Ihres Haarbalsams **Esprit des cheveux** zutommen zu lassen. Gleichzeitig ſage ich Ihnen aufrichtigen Dank für die ausgezeichnete Wirkung desselben. Mein Kopf war seit langen Jahren gänzlich haarlos, nachdem ich aber 4 Monate fortgesetzt Ihren Balsam angewandt, habe ich einen guten Haarwuchs wieder erhalten. Ich halte es für Pflicht, Ihnen dies Zeugnis zur Verfügung zu stellen. **Ebler von Nettinger**, Döllnitz, den 28. Juni 1862.

Von langer und schwerer Krankheit genesen, verlor ich mein sonst schönes langes Haar fast gänzlich, und nur der Wirkung Ihres vortheilhaften Haarbalsams habe ich es zuschreiben, daß ich das Vorhandene nicht allein erhalten, sondern auch die leeren Stellen wieder neuen Haarwuchs bekommen. Ich unterlasse daher nicht, dies öffentlich dankend anzuerkennen. **Frau M. Lintner**, Berlin, d. 6. Juli 1862.

Gesundheits-Chocolade in Stücken, à 8 Rthl. 4 Rthl. pr. 1 Rthl., hinreichend bekannt durch ihre vorz. Eigenschaften, halte stets frisch am Lager **Julius Riffert**.

Zur Besorgung neuer Coupons zu **Preuß. 3 1/2 % Staats-Schuldscheinen** hält sich bestens empfohlen das Bankgeschäft von **Reinhold Steckner**.

Versammlung der Mitglieder des deutschen National-Vereins auf **Montag** den **28. Juli d. J.** Abends 7 1/2 Uhr in dem **Graulichen Gasthose „Zum Ring“** in Delitzsch gegen Vorzeigung der Vereinskarten. Vortrag des Herrn Kreisrichters a. D. **Schulze-Delitzsch** aus Potsdam.

Am 27. Juli erscheint im Verlage von **Carl Gitzner** in Delitzsch: **Schulze-Delitzsch** bei seinem Scheiden aus der Vaterstadt Delitzsch den 23. März 1862. Ein Gedenblatt für seine vielen hiesigen und auswärtigen Freunde nach stenographischen Aufzeichnungen von **Dr. Fiebiger**.

worauf wir alle Verehrer **Schulze's** schon jetzt aufmerksam machen.

Rettig-Bonbons von **Drescher & Fischer** in Mainz, bewährt für **Husten- u. Brustleiden**, looſe à 16 Rthl., in Paqueten à 4 Rthl., in Schachteln à 5 Rthl.

Rettig-Syrup à 1/2 Rthl. Alleinige Niederlage bei **C. Müller am Markt**.

Bewährte billige Pensionen für Schüler weist **Kostenfrei** nach **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Stg., Markt Nr. 20.

Diemitz. Heute **Sonabend** frischen **Kirsch- und Kaffeefuchen**.

Ammendorf. **Sonntag** den 27. Juli **Gesellschafts-** tag, Omnibusfahrt ab Halle 2 1/2 Uhr, 3 1/2 Uhr etc. **Ratsch.**

Liedertafel Eintracht. **Sonntag** den 27. d. M. Abends 7 1/2 Uhr **Ball** in dem Salon der Weintraube. Dieses Freunden und Gönnern zur Nachricht. **Der Vorstand.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Theater im Bad Lauchstädt. **Sonntag** den 27. Juli: **Alessandro Stradella**, Oper in 3 Akten von **Verding**. Die Direction.

Dederstedt. **Sonntag** den 27. d. Mts. **Concert** vom Musikfünftler **Herrn Schwabe** aus Dessau, wozu ganz ergebenst einladet **Kleindienst**, Gastwirth.

Passendorf. **Sonntag** ladet zum **Gesellschafts-** tag und **Tanz** ein **Hersberg**.

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Die heute Nachmittags 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. **Weimar**, den 23. Juli 1862. **W. Kurzbals.**

Verlobungs-Anzeige. **Pauline Schooley**, **Wilhelm Merkwitz**. Verlobte. **Henriette Merkwitz**, **Eduard Schooley**. Verlobte. **Niederrossig** und **Cletzen**.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 25. Juli 12 Uhr 12 Min. Nachm.
Angekommen in Halle den 25. Juli 12 Uhr 56 Min. Nachm.

Berlin, Freitag d. 25. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind alle drei Verträge mit Frankreich bei Namensaufruf mit 264 gegen 12 Stimmen angenommen worden; dagegen stimmten nur Katholiken. Der Finanzminister dankte im Namen der Regierung für die große Einmütigkeit und die der Regierung gezollte Anerkennung; Segen hoffend von dem wichtigen Friedenswerke, werde sie fortfahren auf dem betretenen Wege zu gehen. Die Abstimmung sei ein neuer Beweis, daß die Einigkeit unter uns nie fehlt, wenn es der Ehre Preußens gilt.

Das deutsche Schützenfest in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., d. 23. Juli. Die festliche Preisvertheilung fand von der städtischen Estrade des Cabarettempels aus statt, wo Bürgermeister Neuburg, Senator Dr. Müller, die Festjungfrauen und Bouquetknaben, so wie die Mitglieder des Gesamtschützenvereins versammelt waren. Die Turner bildeten Spalier. Das Comité zog zunächst mit Musikbegleitung, von einer Abtheilung fleißiger Schützen und Turner geleitet, von der Festhalle um den Turnplatz herum zum Cabarettempel, wo auf Aufforderung von Dr. Sigmund Müller der Secretär des Schieß-Comité's, Herr Reinhardt, die Preise verlas. Der Name jedes ersten Siegers von jeder Festscheibe wurde mit Luth und vier Kanonenschüssen saluziert, und die Festjungfrauen zeigten die gewonnenen Preise. Sodann hielt Dr. Müller die offizielle Schlußrede, deren Wortlaut wie nachtragen werden. Zum Schluß überreichte ein Schleswig-Holsteiner den Festjungfrauen einen prachtvollen Blumenkranz mit einigen Dankesworten. Eine der Damen erwiderte diese Aufmerksamkeit mit einem Hoch auf Deutschland. Hierauf zog das Comité mit den Festjungfrauen, Musik voran, um den Festplatz durch die Festhalle. Die Turner und Wägen rehten sich diesem Zuge an, der sodann durch die Stadt nach dem Hanauer Bahnhof sich bewegte, um den scheidenden bairischen und österreichischen Gästen das Ehrengeleit zu geben. Dort angekommen, sprach Dr. Müller einige herzlichste Worte des Abschiedes, welche die bewegte Stimmung, in der sich die abziehenden Gäste befanden, zu den rührendsten Ausdrücken der Dankbarkeit für die gastfreie Aufnahme und des Schmerzes über die Trennung steigerten. — Die Sieger bei dem deutschen Schützenfest sind folgende:

Feldscheiben. 1) Scheibe Heimath. Erster Preis: 1000 Festhater, gestiftet vom Senat der Freien Stadt Frankfurt, gewonnen durch L. M. Sigmund aus Mühlheim im Großherzogthum Baden, welcher jedoch würdevoll sich als Mitglied des deutschen Bundes zu legitimiren hat; zweiter, dritter und vierter Preis kam mit gleichen Nummern an Joseph Dörrer aus Marx-Josefsdorf, Wilhelm Krenschuber aus Tegernsee und August Böllert aus Düsseldorf. Der zweite Preis ist ein silbernes Trinforn, gestiftet vom Nationalverein; der dritte Preis: ein silberner Pokal, im Werth von 600 Fl., gestiftet von den Deutschen in Rotterdam; der vierte Preis: ein silberner Hummer (500 Fl.), gestiftet von der Schützengesellschaft in Nürnberg; der fünfte Preis: ein Eisenbeinpfad. 2) Scheibe Schill. Erster Preis: ein silbernes Trinforn, gestiftet von Herzog Ernst von Koburg; zweiter Preis: ein silbernes Bechert, gestiftet von Braunshweig. Erster Preis gewonnen von Moritz Wäcker aus Liebenberg; zweiter Preis von Ferdinand aus Glarus; dritter Preis von Wagner aus Hannover; fünfter bis achter Preis gewonnen mit gleichen (38) Nummern. 3) Scheibe Köner. Erster Preis: ein silbernes Trinforn, von Schützen in Wien, gewonnen von Friedrich Zubry in Köln; zweiter bis sechster Preis: gewonnen von Jakob Müller aus Winterthur, von Wilhelm Weismat aus Innsbruck, von Meißel aus Serboyn, von Klein aus München. 4) Scheibe Hoser. Erster Preis: ein silbernes Bechert, gestiftet vom Bürgerverein in Frankfurt, gewonnen von Schneider in Nördeln (Glarus); zweiter bis fünfter Preis (mit 39 Nummern), gewonnen von Bodmann aus Goslar, Siebiger aus Rhein; Bißler aus Ghr, Schmidt aus der Schweiz. 5) Feldscheibe Palm. Erster Preis: ein Delgenälde, gestiftet vom bairischen Turnverein, gewonnen von Weber in Gauen (Schweiz); zweiter Preis (ebensofalls mit 40 Nummern): ein Dampfboot, gewonnen von Heintze in Feldkirch.

Standesfischeiben. 1) Scheibe Deutschland. Erster Preis: Eisenbeinpfad gestiftet von der Stadt Wien, gewonnen von C. Bechtel aus Hanau; zweiter Preis: 1000 Fl. vom Schützenverein in Frankfurt, gewonnen von Joseph Fels aus Pörgen; dritter Preis: silberner Tafelaufsatz (875 Fl.), gestiftet von Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses, gewonnen von Wied aus Braunshweig; vierter Preis: ein silberner Korb, gewonnen von H. Fejer aus Frankfurt a. M.; fünfter Preis: ein silberner Korb, gestiftet von Deutschen in Amsterdam, gewonnen von Schöneberger in Kallerslautern; sechster Preis: ein silberner Korb, gestiftet von den Turnern in Wien, gewonnen von H. Wende in Neustadt (Walt); siebenter Preis: Stutzen der Deutschen in Jülich (280 Fl.), gewonnen von J. v. Jenich in Kempen. 2) Scheibe Rhein. Erster Preis: silberne Krone (400 Fl.), gestiftet vom Liebertranz in Frankfurt, gewonnen von Ernst in Schwäbisch-Gmünd; zweiter Preis: silberner Pokal, gestiftet von Barmen, gewonnen von Voßmann in Keudelsdeseben; dritter Preis: Stutzen, gewonnen von Staufen in Nürnberg; vierter Preis: 60 silberne Weine aus Delsheim, gewonnen von Fassbinder in Luzern; fünfter Preis: 12 Gläser, Suppenöffel etc. von Lüneburg, gewonnen von Heinrich Wöhring in Nürnberg. 3) Scheibe Donau. Erster Preis: Weimorthbüchse (500 Fl.), gestiftet von den Deutschen in Manchester, gewonnen von A. Bergmann in Innsbruck; zweiter Preis: Gemälde, gewonnen von Stadler in Steinhilf (Tirol); dritter Preis: silbernes Bechert von den Schützen aus Oberösterreich, gewonnen von Wagner aus Emmendingen; vierter Preis: silberner Pokal, gestiftet vom deutschen Schützenverein in Bern, gewonnen von Wegler in Saarbrück; fünfter Preis: silberner Pokal der Münnergesellschaft in Frankfurt, gewonnen von Kuntzer aus Altorf. 4) Scheibe Elbe. Erster Preis: silberner Tafelaufsatz, gestiftet von den Deutschen in Prag, gewonnen von Spemann aus Ravensburg; zweiter Preis: silbernes Trinforn, von einigen Bayern gezeigt, gewonnen von Frankenberger in Kallerslautern; dritter Preis: Tischgedeck (200 Fl.) von der Schützengesellschaft in Kallerslautern, gewonnen von Wors in Rosenheim (Bairern); vierter Preis: Doppelpistole aus Hannover, gewonnen von Nägele aus Drebauten; fünfter Preis: 12 silberne Gläser und 12 Messer, gestiftet von den frankfurter Bierbrauern, gewonnen von Müller aus Freiburg (Baden). 5) Scheibe Weser. Erster Preis: 100 Dukaten, gestiftet von dem Fürsten von Thurn und Taxis, gewonnen von Hausmann aus Erlan (Schweiz); zweiter Preis: ein Paar Pistolen der hanauer Schützengesellschaft, gewonnen von Schmidt Häfels; dritter Preis: ein Paar Pistolen der Schützengesellschaft in Neudenburg, ge-

wonnen von Böhler in Ulm; vierter Preis: Stutzen (175 Fl.) des Nationalvereins, gewonnen von Krenschuber aus Tegernsee. 6) Scheibe Der. Erster Preis: goldener Pokal der Schützengesellschaft in Koblentz, gewonnen von Keller aus Leuzkirch (Baden); zweiter Preis: Gewehr der Gesellschaft Germania in Gent, gewonnen von Wände aus Jülich; dritter Preis: Wapen, gestiftet von den Hauptstichtischen in Bogen, gewonnen von Kähler in Bremen; gestiftet von den Hauptstichtischen service aus Königssee, gewonnen von Kirchbaum in Solingen.

Der „Augsb. Aug. Ztg.“ geht in Bezug auf ihre Angabe, daß Lebehochs auf den deutschen Kaiser oft in hartnäckiger „Aufdringlichkeit“ die Schritte des Herzogs von Koburg-Gotha begleitet hätten, aus Koburg die Dichtigungen zu, „daß weder der Herzog noch irgendeiner von dessen Begleitern auch nur von Einem solchen Ruf etwas gehört haben, eine Störung des Festes durch eine solche Demonstration also auch nicht erfolgt ist und nicht erfolgen konnte.“

Frankreich.

Paris, d. 23. Juli. Die Versärfungs-Colonnen setzen sich bereits von verschiedenen Garnisons-Plätzen nach den Häfen von Toulon und Cherbourg in Bewegung, von wo sie von Ende des Monats an in ununterbrochener Folge nach Vera-Cruz dirigirt werden sollen. Die Situation scheint der Art zu sein, daß wenigstens die zuerst eintreffenden Regimenter vorher auf der Insel Guadeloupe keine Acclimations-Stage machen werden. Man will die Truppen Nachts ans Land setzen und in derselben Nacht noch so weit als möglich aus dem Fieberfirtel herausführen. Die 1800 Juaven, welche von Oran ab und bereits an Teneriffa vorübergefahren sind, haben es sich sogar als eine Vergünstigung erbeten, direct in Vera-Cruz ans Land gesetzt zu werden. — General Forey hat sich bereits von dem Kaiser verabschiedet. Der Kriegs-Minister giebt ihm morgen ein Abschieds-Diner. Uebermorgen reist er nach Cherbourg ab, um sich an Bord des Turenne einzuschiffen. — Die officiellen Listen, welche in dem Kriegs-Ministerium eingelaufen sind, constatiren, daß bis jetzt in Mexico 1200 Mann theils durch die Waffen, theils durch Krankheiten umgekommen sind. Die Zahl der Bewundeten und Kranken soll auch nicht unbedeutend sein. — Gestern Vormittag wurden, wie der „Moniteur“ berichtet, die sterblichen Ueberreste des Prinzen Jerome, welche vorläufig in einer Gruft des Invaliden-Hotels beigelegt worden waren, nach dem Mausoleum gebracht, welches der Prinz Napoleon seinem Vater in der St. Jerome-Capelle neben dem Grabmal des Kaisers Napoleon I. hat errichten lassen. Nur der Prinz Napoleon selbst mit den Offizieren seines Hauses und der Generalstab des Invaliden-Hotels wohnten der Feierlichkeit bei. Den Segen ertheilte der Pfarrer der Invaliden, Abbe Gambier. — Wiers' Geschichte des Consulats und des Kaiserreichs ist beendet. Wie der „Moniteur“ meldet, ist der letzte Bogen des 20. Bandes bereits unter der Presse, und am 6. August wird dieser Schlußband ausgegeben werden.

Asien.

Nach dem „Globe“ sind zuverlässige Berichte angekommen, die ein aus Hongkong eingetroffenes Telegramm — daß die Engländer und Franzosen eine Niederlage erlitten haben und von den Taepings zum Rückzuge nach Shanghai gezwungen worden sind — der Haupt-sache nach bestätigen.

Amerika.

New-York, d. 8. Juli. Der vierte Juli, der Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeits-Erklärung, ist in üblicher Weise gefeiert worden; aber McClellan, statt, wie er versprochen, an diesem Tage als Sieger in Richmond einzurücken, hat sich nach Harrison Point, am James River, 27 engl. Meilen von der Secessionisten-Hauptstadt, zurückziehen müssen. Mögen seine Bewunderer in die Welt schreien, was sie wollen, der Feldzug in Virginien ist verloren und die Einnahme von Richmond in weite Ferne gerückt. Daß im günstigen Falle vor dem Herbst ein keine neue Vorwärtsbewegung gedacht werden kann, versteht sich ganz von selbst. Die Potomac-Armee wird jetzt vorläufig die „Sommer-Quartiere“ beziehen, vorausgesetzt, daß der Feind es ihr gestattet, denn McClellan ist jetzt in der Defensive und muß sehr sein, wenn er nicht angegriffen und zur Einschiffung seiner Truppen gezwungen wird. Es gelang ihm zwar, seine Operations-Basis zu verändern, allein was er damit erreichen wollte, hat er nicht erreicht, da er, statt auf Richmond vorzurücken, sich stromabwärts unter dem Schutz seiner Kanonenboote hat begeben müssen. Der große Boa-Confrictor-Vlan Scott's und McClellan's, wonach man die Kreise um die Secession immer enger ziehen und diese zuletzt ersticken wollte, ist gescheitert, vollständig gescheitert, und wie am James River, so ist jetzt aller Orten die Bundesmacht in der Defensive, im Shenandoah-Thale sowohl als in den Gebirgen. Angesichts der vom Auslande drohenden Intervention, Angesichts der im Inneren sich mächtig erhebenden Secession steht deshalb die Sache der Union verzweifelter, als je zuvor. Die bisherigen Armeen haben sich als unzulänglich erwiesen, nirgends sind Reserven vorhanden, und es ist jedenfalls vor Beendigung der Ernte nicht daran zu denken, daß das neue Aufgebot von 300,000 Mann sich stellen wird. Aber selbst wenn es schon unter den Fahnen stände, wie lange dauert es, ehe ein un-disciplinirter Haufe so weit geduldet und mit allem Nöthigen versehen ist, daß er dem Feinde entgegengeführt werden kann? Der Mangel an Voraussicht, womit man im vorigen Winter die Armees reducirt und alle Dienst-Anerkennung von Individuen und Staaten zurückwies, scheint sich jetzt furchtbar rächen zu wollen. Die einzige Hoffnung unter diesen Umständen bleibt noch die, daß der Feind ebenfalls sehr geschwächt ist und eben so sehr der Erholung und

Verstärkung bedarf, als die Bundestruppen; jedenfalls hat er in demselben, wenn nicht in noch höherem Grade, in den Gefechten vor Richmond gelitten.

Es ist kaum möglich, schon jetzt eine genaue Beschreibung der Schlachtenwoche vom 24. Juni bis 1. Juli zu geben, da noch kein offizieller Bericht des Ober-Generals vorliegt und auch die verschiedenen Corps-Commandanten sich noch nicht geäußert haben. Ueber die Zahl der Verwundeten, Vermissten und Todten läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Die Angaben schwanken für die Bundestruppen zwischen 10 und 30,000 Mann, der Verlust der Conföderirten ist jedenfalls geringer, ja, einige Berichtsteller verfeigen sich sogar bis zu 75,000 Mann. 10,000 Mann Verlust auf jeder Seite dürfte aber wohl nicht zu hoch gegriffen sein. Die Bundestruppen haben sich mit einer ganz außerordentlichen Bravour geschlagen und unsere deutschen Landsleute standen hinter keinem inländischen Regimente an Tapferkeit zurück. In der siebentägigen Schlacht bei Richmond zeichnete sich vor allen das New-Yorker Steuben-Regiment, Oberst Georg v. Schack, aus. Zur Division des Generals Richardson gehörig, nahm es an mehreren Gefechten Theil und half die Schlacht am White Dickschwamp entscheiden. Als es hier fast alle seine Patronen verschossen hatte und die Conföderirten unter dem Schutze der eben eintretenden Dunkelheit sich innerhalb eines Waldsaumes zum Angriff formirten, gab Oberst v. Schack den Befehl, mit den noch vorhandenen Patronen die Gewehre, soweit sie ausreichten, zu laden, mit dem Bemerkten, er werde erst dann eine Salve geben lassen, wenn der Feind nur noch zehn Schritte von der Front entfernt sei, dann aber solle jeder Soldat, nachdem er sein Gewehr abgefeuert habe, mit dem Bayonnet auf den Feind schießen. Dieser kam, die Salve wurde gegeben, in demselben Augenblicke erwidert, ein Hurrah des Steuben-Regiments, und die feindliche Brigade rannte nach dem Walde zurück. Dadurch wurde es möglich, neue Regimenter mit frischen Patronen und frischen Batterien in den Kampf zu bringen. Das Steuben-Regiment, welches von seinen 1000 Mann — es war das einzige vollzählige Corps — innerhalb dreier Tage an 250 verlor, erntete durch seine vortreffliche Haltung und durch den Heldenmuth, mit welchem es selbst bei der äußersten Erschöpfung kämpfte, den größten und einflussigen Beifall der Generale, die dem Vorkämpfer Schack ihre Anerkennung mit wahrer Begeisterung aussprachen. Außer dem Major Gabel sind von seinen zehn Hauptleuten sechs verwundet. Herr v. Schack war früher Premier-Lieutenant im ersten preussischen Garde-Regiment und ist der Sohn eines preussischen Generals; er kam ohne jede Blessur davon.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 25. Juli.
Kronprinz. Die Hrn. Kaufm. Wölkberg m. Fam. a. Hamburg, Mülliger a. Canada, Borch a. Berlin, Darmstädter a. Offen. Hr. Rittergütel, v. Barn-

horst a. Hannover. Hr. Ober-Förstmeister a. D. v. d. Borch a. Friedeburg. Präsid. Schulz a. Bernburg. Hr. Glash.-Baumfr. Wittelsberg a. Schwanau.
Stadt Zürich. Frau Antim. Roth a. Trümpf. Hr. Bau Rath Winkler a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufm. Hoch a. Leipzig, Müller a. Berlin, Heise a. Erfurt, Deifel a. Speyer, Weber a. Schwab.-Gmünd.
Goldner Ring. Hr. Prof. Rath a. Jago in Ungarn. Hr. Factor Schröder a. Gonnern. Hr. Delon. Mebius a. Frankfurt a. D. Hr. Fabrik. Jabel a. Bamberg. Hr. Rent. Köve a. Altenburg. Die Hrn. Kaufm. Altentein a. Kirch b. Nürnberg, Rumeier a. Breslau.
Goldner Löwe. Hr. Antim. Köppner a. Magnit. Hr. Schaupf. Gutta a. Berlin. Hr. Rent. Günzel a. Trannode. Hr. Stad. med. Cibach a. Lindenhain. Die Hrn. Kaufm. Schmidt a. Orla, Wötcher a. Aichtensfelde, Deder a. Leipzig, Große a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Prof. Abblaus m. Gem. a. Lund i. Schweden. Hr. Baumeister Busse a. Gütlich. Die Hrn. Pastoren Rochte a. Sangerhausen, Krumbach a. Giesleben. Die Hrn. Kaufm. Niebo a. Frankfurt a. M., Wendt a. Nordhausen, Rab u. Bernhardt a. Berlin, Fahrenbruch a. Magdeburg, Herrmann a. Danzig. Hr. Ingen. Julius a. Bartha.
Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Preden a. Guben. Hr. Fabrik. Höfer a. Lubla. Hr. Lehrer Reich a. Gilmansdorf. Hr. Maler Benzmann u. Hr. Pharmazient Müllert a. Berlin.
Mente's Hotel. Hr. Fabrikbes. Jacobs a. Potsdam. Hr. Kunsthdlr. Schauer a. Berlin. Hr. Dr. med. Sanders u. Hr. Militär v. Jabeck m. Fam. a. St. Petersburg. Die Hrn. Kaufm. Schäper a. Düren, Matroft a. Kustitz, Krüger a. Gräfenau, Janion a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Sebel m. Sohn a. Leiz, Mansfeld a. Leipzig. Die Hrn. Rent. Gignann a. Arnswalde. Hr. Dfz. Wolfart a. Berlin.
Hotel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kaufm. Wisting a. Magdeburg, Tannenberg m. Frau a. Berlin. Hr. Appell.-Ger. Rath v. Calbs a. Stettin. Frau Fabrikbes. Ederl m. Schwester a. Schwerin. Hr. Improvisator Herrmann a. Braunschweig. Frau Kaum. Emmitzhaus m. Kinder u. Jungfer a. Bremen.

Meteorologische Beobachtung en.

	24. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck . . .	333,28 Par. L.	335,06 Par. L.	336,44 Par. L.	334,92 Par. L.	
Dunstdruck . . .	5,08 Par. L.	4,37 Par. L.	4,20 Par. L.	4,56 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	96 pCt.	63 pCt.	87 pCt.	82 pCt.	
Rufwärme . . .	11,3 G. Rm.	14,6 G. Rm.	10,2 G. Rm.	12,0 G. Rm.	

(Eingefandt.)

In den nächsten Tagen beabsichtigt der deutsche Improvisator Herrmann aus Braunschweig hier in einer öffentlichen Vorlesung Probe seiner Kunst abzulegen, auf die wir das Publikum aufmerksam machen, da die uns vorliegenden Beurtheilungen über die Leistungen des Herrn Herrmann in verschiedenen Orten sich sehr günstig aussprechen. Der Künstler verbindet hiernach mit einem eminenten Talent eine Bildung, die sich auf alle Gebiete des Wissens erstreckt und ihm die schwierigsten Combinationen mit Leichtigkeit lösen hilft; besonders wird seine Schlagfertigkeit im Auffassen gegebener Thematika benützt, indem er die mannigfaltigsten Stoffe sofort in einem mündlichen Vortrage zu einem Ganzen vereinigt und durch passende scherzhafte Anspielungen stets die Zuhörer in einer heitern Stimmung zu erhalten weiß.

Bekanntmachungen.

Auction.

Bewegungshaber sollen in der Schulwohnung zu Leuditz bei Dürrenberg verschiedene noch fast neue Mahagoni- u. Birken-Möbel, Küchengeräthe, lange, starke Kuchenbleche u. dgl. m., ferner: die Werke von Goethe, Wieland, Platen, Dycker, Thümmel, Klopstock, Schiller, Lessing, Meyer, Lenau's Gedichte, Conversations-Lexikon von Brockhaus u. verschiedene andere Werke u. Lehrbücher Mittwoch den 30. Juli, Vormittags 9 Uhr, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Bieh-Auction.

Montag, den 4. August er., von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf dem Franke'schen Rittergute zu Geißelröblich wegen Wirtschaftsaufgabe einige 20 Stück Rindvieh, theils neumilchende, theils tragende Kühe, sowie 6 Stück junge tragende Zuchtsauen, 1 Hauer, 4 Ackerwagen, 2 Kutschwagen, Pflüge, Eggen, Walzen und verschiedene andere zur Wirtschaft gehörige Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gasthofs-Verkäufe.

Ein nobel gebauter Gasthof in Sachsen, nahe einer großen Stadt, mit Tanzsaal, Kegelbahn, großem Garten, soll mit sämmtlichem Inventar für den billigen Preis von 5500 *R* mit 2000 *R* Anzahlung verkauft und übergeben werden; das Uebrige kann 10 Jahre stehen bleiben; so wie ein Gasthof auf dem Lande mit 22 Morgen Feld und ganz neugebaut, für 7000 *R*, hat zum Verkaufe nachzuweisen.

August Händel in Weissenfels.

10,000 *R* zu 4 % gegen pupill. Sicherheit aus einem Institut auszuleihen, im Ganzen oder getrennt nicht unter 5000 *R*, sofort zahlbar, werden nachgewiesen durch **C. F. Weise**, Leipzigerstr. Nr. 31 in Delitzsch.

Guts-Verkauf.

Ein gut gebautes Gut, 50 Acker Areal (34 Acker Feld auf einem Plane), 2 Stuben von Leipzig an Chaußee und Eisenbahn, mit complettem Inventar und ausgezeichneter Ernte, ist sofort für den festen Preis von 13,500 *R* mit 4-5 Mille Anzahlung verkäuflich. Näheres bei Hrn. Kaufmann **Carl Burkhardt** in Brandis bei Leipzig.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Landgut bei Leipzig an einer Eisenbahnstation, mit circa 93 Morgen Feld u. Wiese, in einem Plane am Dorfe gelegen, schönen Gebäuden, gewölbtem Kuhstall, schönem Hof und Gärten, vollständigem Inventar, 12 Stück Kühen, 2 Pferden, 50 Schafen u. s. w., sowie mit der ausgezeichneten Ernte, bin ich beauftragt, für 17,000 *R* mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

S. G. Kohl in Leipzig, Neumarkt Nr. 34.

Güter-Verkäufe.

Ein schön gebautes Gut mit 210 Morgen Feld in der Nähe von Raumburg, soll mit vollständigem Inventar, wie es steht und liegt, für 38,000 *R* mit 12,000 *R* Anzahlung verkauft werden.

Eins dergleichen nahe bei Leipzig, mit 144 Acker oder 313 Morgen, 7 Pferden, 30 Stück Rindvieh; Preis 50,000 *R* mit 10,000 *R* Anzahlung; das Uebrige bleibt zu 4 Prozent fest stehen.

Ein Stadgut mit 40 Morgen Feld, ausgezeichneten und großartigen Gebäuden, soll mit 11,000 *R* baldigst verkauft werden. Alles Nähere ertheilt das Agentur- und Commissions-Geschäft v. **August Händel** in Weissenfels.

Ein Gasthof auf dem Lande mit 20 Morg. Feld soll mit der Ernte und sämmtlichem lebenden und todtten Inventar sofort billig verkauft werden. Näheres durch

C. Th. Esche in Dürrenberg.

Ein Wohnhaus mit 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen nebst Zubehör, dazu 1 Scheune für ca. 125 Schock Getreide, soll mit einem daran grenzenden Garten von reichlich 3 Morg. Flächeninhalt unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

Das Grundstück liegt am Georgenberg bei Raumburg a/S. und genießt man aus dem Garten desselben die herrlichste Aussicht über das schöne Saal- wie Unstruthal.

Schön und kühn erheben sich in geringer Ferne die Thürme Freiburgs, der Saalstrom zieht seinen Silberfleck durch das schöne, mit Weinbergen geschmückte Thal, dessen frühere heilige Ruhe, durch die Eisenbahn gestört, ein pikantes Bild der geschäftlichen Neuzeit liefert.

Liebhaber zu diesem Grundstück wollen sich direct an mich wenden.

Meusel, Dekonom in Raumburg a/S. Georgenberg Nr. 969.

Bäckerei-Verkauf in Merseburg.

Ein in dieser Stadt gelegenes, im guten Bauzustande befindliches und mit guter Kundschaft versehenes Backhaus, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Hofraum und sonstigem Zubehör, ist sammt dem zugekommenen Feldplane theilweise aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere hierüber durch den Kreis-Auct.-Comm. **Mindfleisch** in Merseburg zu erfahren.

500 M. Areal, 12 Pferde, 30 Rinder, 300 Schaafe, 24 Schweine u., nebst schöner Ernte, sehr guten Gebäuden und Nebenbranchen sind gegen 12,000 *R* Anz. zu verk. d.

M. Kuckenburg, Leipzigerstr. 13.

Lehrlingsgesuch.

Zu meinem Tuch- und Modewaren-Geschäft findet sofort oder Michaelis ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann eine Stelle als Lehrling.

H. Winter.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 1. Juli 1862:
Im laufenden Jahre 1862 sind eingekommen:

a) Lebensversicherungsanträge
b) Alters- und Rentenversicherungen
zusammen Zugang in der ersten Hälfte des Jahres
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. Juni 1862.
Sterbefälle im gleichen Zeitraum 19 mit Versicherungskapital

5832 Policen mit Versicherungskapital	9256000 fl. — kr.
673 mit Versicherungskapital	1527710 fl. — -
214 - - - - -	273173 fl. 40 -
887 Anträge mit Vers.-Kapital	1800883 fl. 40 kr.
	203357 fl. 11 -
	36525 fl. — -
	1283122 fl. 25 kr.

Der Bankfonds hat sich in der ersten Hälfte des Jahres von 1049254 fl. 21 kr. vermehrt auf
Die Dividenden betragen im Durchschnitt seit dem Bestande der Anstalt 40/8 % der Prämien.
Die fortwährend steigende Theilnahme des Publikums für unsere Anstalt, welche sich aus obigen Zahlen kundgiebt, muss die Verwaltung in ihrem Streben ermuntern, in den Einrichtungen und dem Verfahren der Bank den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums thunlichst entgegenzukommen und auf diese Weise die Anstalt immer gemeinnütziger zu machen. In dieser Absicht haben wir nun die Einrichtung getroffen, dass die auf Lebenszeit Versicherten ihre Prämien auch in der Weise zahlen können, dass sie mit einem bestimmten Lebensalter von fernerer Prämienentrichtung frei werden. Wenn z. B. eine 25jährige Person sich auf Lebenszeit versichert, aber im Alter von 60 Jahren von weiteren Prämienzahlungen frei sein will, so beträgt ihre jährliche Prämie (wobei sie noch den vollen Antheil an dem Gewinne während der Dauer der Prämienzahlungen hat) 2 fl. 25,2 kr. pr. 100 fl.; versichert sich eine 40jährige Person in gleicher Weise, so beträgt die Jahresprämie 3 fl. 58,2 kr. etc. etc. Diese Einrichtung empfiehlt sich besonders für Solche, welche befürchten, dass ihnen im spätern Lebensalter die Prämienzahlung beschwerlich werden möchte.

Das Bank-Bureau.

Stuttgart, im Juli 1862.
Zum Beitritt unter Erbietung zu unentgeltlicher Abgabe von Statuten, Prospecten etc. laden ein die Bank-Agenten in:
Eisleben, **Arnold Franke**, Kaufmann,
Hohenmölsen, **R. Finsterwalder**, Zimmermeister,
Mansfeld, **A. Heinrich**, Thierarzt,
Nordhausen, **Aug. Wedekind**, Kaufmann,
Querfurt, **C. Bachmann**, Canzlist,
Rossla, **Ferd. Poppendieck**, Kaufmann,
Wettin, **Franz Roth**, Getreidehändler,
Zeitz, **Porst**, Agent,

sowie
der Haupt-Agent **Ferd. Randel**, Leipzigerstrasse Nr. 53.

Speditions-Verein in Wallwitzhafen bei Dessau.

Wir empfehlen unsere Vermittelung für Beziehungen resp. Versendungen von den Stationen der Elbe und den damit verbundenen Gewässern, sowie England, Holland etc. nach Sachsen, Baiern, Thüringen, Anhalt und vice versa zu den durch die günstige Lage unseres Plazes ermöglichten billigsten festen Frachten. Unsere bestens eingerichteten Speicher mit umfassenden Boden- und Kellerräumen bieten das Billigste und für alle Artikel vorzüglichste Lager.
Ueberrnahmen ertheilen außer wir selbst auch die Herren **Eduard Oehme & Joh. Fried. Oehlschläger's Nachfol.** in Leipzig; **Elkan & Co. Hamburg & Harburg.**

In dem Verlage von SCHEITLIN & ZOLLIKOFER in ST. GALLEN erschien soeben:

TSCHUDI'S SCHWEIZERFÜHRER. 4. AUFLAGE 1862.

ELEGANT GEBUNDEN. PREIS 28 Ngr. (Nicht zu verwechseln mit Reisehandbüchern mit imitirtem Titel.)
Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Drahtnägel, Rheinländische, 1000 St. 1" 2" 3" 4" Rohrnägel Sattlerstifte galvanische Sprungfedern à St. 1 Jgr.
2 1/2 Jgr. 8 Jgr. 24 Jgr. 65 Jgr. 5 Jgr. 2 Jgr. Drahtnägelniederlage gr. Ulrichstr. 42.

Patentirte Reservoir-Filter-Bälle

für Haushaltungen, Landwirthschaften, Fabriken, Bergwerke, Mineralwasser-Anstalten, photographische Ateliers, Seeschiffe, sowie für Militairs, Jäger, Auswanderer zur Reinigung und Trinkbarmachung des schlechten Wassers, von 4, 6, 8 Zoll Durchmesser, welche sofort pr. Minute 1/4, 1/2, 1 Quart Wasser filtriren, sich in jedem Gefässe anwenden lassen und sehr leicht zu reinigen sind, empfiehlt
Die Fabrik plastischer Kohle in Berlin, Eugel-Ufer 15.
Für Halle halten Lager die Herren **Paul Colla & Co.**, grosser Schlamn Nr. 10.



So eben sind wir mit
einem Transport 4—
5 jährigen Dänischen
Pferden angekommen.
Meyer & Grossman,
große Brauhausgasse Nr. 28.

Cement

aus der Fabrik der Herren **G. Freymuths Erben** in Sönnern empfiehlt pro Tonne zu 2 1/2 Schfl. mit 2/3 Rp.
Siegelei b. Rabegast, den 23. Juli 1862.
Röpert.

Hydraulischen Kalk,

pro Bissel 16 Rp., empfiehlt **Röpert.**
Siegelei b. Rabegast, den 23. Juli 1862.

Auf dem Rittergute Tiefensee bei Düben wird ein noch wenig gebrauchter Dampfessel zum Inhalte von 2500 bis 3000 Quart zu kaufen gesucht. Desgleichen ist dafelbst eine sehr gute, große Malz-Darre zu verkaufen.

Eine kupferne oder eiserne Destillir-Blase von ca. 100—200 D., nebst Zubehör wird zu kaufen gesucht. Wo? zu erfahren auf der „Maille“.

50 Stück **Hammel** und **Schaafe** (4- und 6 Jähner) verkauft der Gutbesitzer **C. Lasse** in Göhrendorf bei Querfurt.

Eine sehr werthvolle Fest-Gabe für erwachsene Töchter ist:

Die Bestimmung der Jungfrau

und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.
Nebst trefflichen Regeln über Anstand, Würde, häuslichen Sinn, Ordnung, Reinlichkeit, Selbstständigkeit, Freundschaft, Liebe, Ehe, Wirthschaftlichkeit, Belehrungen über guten Ton und das gesellschaftliche Benehmen.
Vom **Dr. Seidler.** 5te verb. Auflage.
Preis 15 Jgr.

Wir empfehlen dies in **Fünfter** Auflage erschienene Buch allen Jungfrauen, die ihren schönen Beruf darin finden, ihre natürliche und sittliche Bestimmung zu erfüllen, das häusliche Leben zu verschönern, in **Gesellschaften** liebenswürdig zu erscheinen, wie auch, sich zu einer würdigen **Gattin, Erzieherin** und guten **Hausfrau** vorzubereiten.

In der **Buch- und Musikalienhandlung** von **Schroedel & Simon** in Halle — bei **C.W. Offenbauer** in Eilenburg — **G. Reichardt** in Eisleben — **Garcke'schen** Buchhandlung in Merseburg — **J. Dommerich** in Naumburg — **G. Prange** in Weißenfels und bei **Wienbrack** in Torgau zu haben.

Besten **Pommerschen Portland-Cement** billig bei **Anton Zeitz.**

Soeben ist in **zweiter** Auflage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Der Deklamator.

Theoretisch-praktische Anleitung der freien Vortragskunst und Mustersammlung für den Vortrag passender Dichtungen ernstlichen und komischen Inhalts, nebst Erläuterungen über den Vortrag derselben.

Von **G. H. Sanisch.**

Groß Octav. broschirt. Preis 18 Sgr.
München, Mai 1862.

J. G. Weiß,
Verlag u. Universitätsbuchdr.

empfehlen **Herbsträuben-Samen** **Röpert**
C. S. Nifel.

Eine große junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in M ö g l i c h Nr. 28.

Ein alterthümlicher Schrank und ein gutes Reispflug ist billig zu verkaufen bei **Weinl, Dachrigasse Nr. 7.**

Frischer Kalk

Dienstag den 29. d. M. in der **Siebigenstein**er AmtsSiegelei.

Auf ein neu erbautes Haus bei Halle, mit zwei Planstüden, werden 1000 Rp zur ersten Hypothek gesucht durch **Barth** in Siebigenstein.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1862 bereits
 1) 2363 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1862 mit einem Einlagekapital von 46,071 *Rp* gemacht und
 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 80,875 *Rp* 7 *gr* eingegangen.
 Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden noch bis zum 31. October et. mit einem Aufgelde von 6 $\frac{1}{2}$ pro Thaler, von da ab bis zum 31. December er. aber nur mit einem Aufgelde von 1 $\frac{1}{2}$ pro Thaler angenommen. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September er. ohne Aufgelde angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschafts-Bericht pro 1861 können sowohl bei **unserer Hauptkasse, Mohrenstraße Nr. 59**, als bei unseren sämtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 23. Juli 1862.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zu Auskunfts-Ertheilung und zur Vermittlung von Einlagen und Nachtragszahlungen empfiehlt sich die **Haupt-Agentur Barnitson.**

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Dem Herrn **A. Spangenberg** in Gölleda ist eine Agentur obiger Gesellschaft für Gölleda und Umgegend übertragen worden, und bitte, in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle, den 24. Juli 1862.

Wilh. Kersten,
Haupt-Agent.

Unter Bezugnahme auf vorsehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude aller Art und Fabrik-Anlagen, sowie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Geräthe und überhaupt Bewegliches zu billigen und festen Prämiën, ohne irgend eine Nachzahlung, und werde bei Ausfüllung der Antragsformulare bereitwillig unterstützen.

Gölleda, den 25. Juli 1862.

A. Spangenberg.

Für Jagd-Liebhaber.



Mit Garantie

empfehle ich meinen Vorrath von Jagdgewehren: **Lefausche-Doppelst., Zündnadel-Doppelst., Percussions-Schnellade-Doppelst.**, von hinten und von vorn zu laden, sowie auch gewöhnliche **Percussions-Doppelst., Revolver** mit doppelter Bewegung, **Teschings** und **Pistolen** neuester Construction. **Zündspiegel** in allen Nummern. Auch werden alle Reparaturen übernommen.

Halle, d. 25. Juli 1862.

Chr. Diebner, Gewehrfabrikant,
kleine Ulrichstraße 22.

Ausverkauf.

Vom Montag den 28. d. M. bis Sonnabend den 9. August werde ich einen **Ausverkauf meiner Sommersachen** stattfinden lassen, in welchem jeder derartiger Artikel zu aussergewöhnlichen Preisen verkauft werden soll, unter Andern

acht farbige **französische Kattune** 4 $\frac{1}{2}$ *fl.*,
 Eilenburger 4 *fl.*,
 Barège 4 *fl.*, Poil de chèvre 4—5 $\frac{1}{2}$ *fl.*

Heinrich Stephany.

Rheinische Maitrankessenz, zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrant, à *fl.* 7 $\frac{1}{2}$ *fl.*
Poudre Fèvre, zur leichten Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 *fl.*
Echt persisches Insectenpulver, à *fl.* 5 *fl.*. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, Flöhe u.

Insectenpulver-Tinctur, à *fl.* 5 *fl.*

Fliegenholz in Packeten zu 1 u. 2 *fl.*. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher.

Wanzenod, à *fl.* 10 *fl.*. Ein sicheres und unfehlbares Mittel gegen dieses Insect.

Dresdener Fliegenpulver, den Menschen ganz unschädlich, die Fliegen schnell und sicher tödtend, in Packeten à 1 *fl.* u. 3 Packete à 2 $\frac{1}{2}$ *fl.*

Mottenpulver, concessionirt. Zweckmäßiges Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. f. w., in Büchsen à 5 *fl.*, bei **Carl Haring, Brüderstraße 16.**

Theater-Anzeige.

Montag den 28. Juli: **"Don Juan"**, große Oper von Mozart. **"Donna Anna"** Fräul. Kubne von Magdeburg als Gast. Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Richard Roschlau.**

Eine anständige Person in geklesterten Jahren wird z. Unterstüßung der Hausfrau in einer Wirthschaft baldigst gesucht.
 Adressen unter H. R. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Einige Arbeiter werden gesucht in der Seifabrik von **C. S. Kayser** vor dem Geistthore. Gleichzeitig stehen verschiedene eiserne Retorten und Kasten, sowie Destillationsfässer mit bleiernen Schlangenröhren zum Verkauf.

Frischer **Vortland**: u. **Roman-Cement**, **Steinfohlen**: u. **Kientbeer** billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Stellen-Gesuch.

Ein Commis, gelernter Materialist, der einer Commandite 2 Jahr selbstständig vorgefanden, wünscht p. 1. October d. J. in einem Engros-Detail- oder Comptoir-Geschäft placirt zu werden. Adresse bitte unter A. S. Neumarkt Nr. 919 zu Merseburg abzugeben.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Bom 30. d. M. bis incl. 12. Aug. bin ich nicht in Halle anwesend.
Kneisel, Zahnarzt.

Aetz-Natron zum Seifefochen

bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Malakoff,

russisches Magen-Elixir, in ganzen und halben Flaschen halten bestens empfohlen **Kersten & Dellmann.**

Kirschsafft,

frisch von der Presse, empfehlen **Kersten & Dellmann.**

Sehr süße Mess. Apfelsinen,

Vorzüglich fetten geräucherter **Ahein** u. **Weserlachs**,

Vorzüglich fetten geräucherter Aal,

Marinirter Aal in **Gelée** empfiehlt **C. Müller am Markt.**

Rocco's Restauration.

Sonnabend den 26. Juli:

Ein Stündchen der Täuschung.

Humoristisch-declamatorisch-improvisatorische Abendunterhaltung des einzigen deutschen Improvisators **Wilhelm Herrmann** aus Braunschweig. Anfang 9 Uhr.

Unsere Sangesbrüder in **Laucha**, so wie der ganzen Einwohnerschaft und ihren Behörden sagen die Unterzeichneten für die freundliche Aufnahme und die große Aufopferung, welche Alle im Interesse und zum Vergnügen sämtlicher Fremden brachten, den tiefgefühltesten Dank.

Möge uns bald die Freude werden, unsere geehrten Sangesbrüder in unserer Mitte zu sehen, um ihnen ihre Freundlichkeit einigermaßen zu vergelten.

Mit herzlichem „Grüß Gott“ zeichnet im Namen der Liedertafel **Louis Köhler, Vorstand.**
Apolda, den 22. Juli 1862.

Laucha, dreimal hoch!

Nicht um der bloßen Form, sondern einem wahren Herzensbedürfnisse zu genügen, fühlen wir uns gebunden, dem lieben **Laucha** unsern innigsten Dank auszusprechen für den festlichen Empfang, für die herzliche Gastfreundschaft und für das wahrhaft aufopfernde Bemühen, den geladenen Sangesbrüdern und Freunden des Gesanges das Gesangsfest zu einem seltenen Freudentage zu machen. Möge uns die Zukunft noch viel solche Tage der reinen Freude bieten!

Nochmals besten Gruß und Dank Dir, liebes **Laucha**, und besonders Euch, Ihr liebsten Sangesbrüder!

Der Gesangsverein zu Nebra a. M.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 27. Juli Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr (**große Ulrichstraße Nr. 6**) Vorlesung. Mittwoch Abends 8 Uhr beschl. Gemeinde-Versammlung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter Frau **Marie Brandt** geb. **Barth** heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im 75. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Halle, den 25. Juli 1862.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den heute früh 3 Uhr an hinzugetretener Lungenlähmung erfolgten Tod seiner geliebten Tochter **Friederike**, 28 Jahr alt, beehrt sich Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen

der Amtsrath

F. Brandes.

Domaine **Lauchstedt**, den 25. Juli 1862.

